

10.11.2014  
den Unterstaatssekretär für Notfallmedizin, Raed Arafat, zum Rücktritt auf. Aber die Verbitterung geht darüber hinaus.

STANDARD: Gibt es Alternativen?

Voinea: Ich weiß nicht, ob es unter

das tun, was sie anderswo in Europa nicht dürfen: genetisch modifizierte Sorten anbauen zum Beispiel. Für Investitionen wird nahezu alles erlaubt. Jetzt ist das Fracking die nächste große Sache, obwohl bekannt ist, dass diese Form

Arbeit geleistet. Das ICR hat viel für die Gegenwartskunst getan. Es hat begriffen, dass Nationalkultur nicht nur aus Tradition und Folklore besteht, sondern immer im Entstehen ist. Ponta unterstellte das Institut dem Senat. Das Insti-

## Tanz als Weltpraxis gegen die Monokultur

Impulstanz: Der grandiose „Österreich-Pavillon“ im Hernalser Gschwandner

Helmut Ploebst

Wien – Auf ihren Höhepunkt steuert die dieses Jahr in das Impulstanz-Festival eingebettete Choreographic Platform Austria (CPA) im ehemaligen Etablissement Gschwandner in der Hernalser Geblergasse zu. Die Plattform

### KURZ GEMELDET

#### Besucherrekord bei der 13. Documenta

Kassel – Die Kunstaussstellung Documenta 13 in Kassel steuert auf einen Besucherrekord zu. Zur Halbzeit der Schau an diesem Wochenende rechnen die Macher mit rund 378.000 Besuchern. Die weltweit bedeutendste Ausstellung für moderne Kunst findet alle fünf Jahre statt und schließt ihre Tore am 16. September. (APA)

#### Neue Galerie Graz erhält Thöny-Gemälde geschenkt

Graz – Die Neue Galerie Graz hat vom US-amerikanischen Smith College Museum of Art das 1930 von Wilhelm Thöny gemalte Ölbild *Toulon* geschenkt bekommen. Der gebürtige Grazer Wilhelm Thöny (1888–1949) lebte längere Zeit in New York, weswegen sich viele seiner Werke in amerikanischen Museen befinden. (APA)

zeichnet konzentriert, was man sich sonst mühsam zusammensuchen muss: ein – wenn auch nicht vollständiges – Bild der österreichischen Tanzszene. Bisher zu sehen waren Arbeiten von Raúl Maia und Thomas Steyaert, Florentina Holzinger, Anne Juren sowie Philipp Gehmacher.

Im Gschwandner ist ein Österreich-Pavillon eingerichtet. Dort kommt jetzt, aufgestellt von der Kuratierung durch Michael Stolhofer mit Christine Standfest, sozusagen die Perfektion zum Tanz.

Das heißt, an drei Tagen konzentrierte Präsentationen von Beispielen aus der Werkpraxis der österreichischen Choreografie. Diese bricht zwei ekelhafte Reinheitsgebote: das der geburthaften und das der ästhetischen Provenienz.

#### „Philosophie der Banane“

Österreichischer Tanz kommt also auch aus Chile, Estland, Japan, Frankreich, Kanada, Kongo, Polen, Portugal, Russland, Salzburg und Wien. Und er ist außer im eigenen Genre in der bildenden Kunst, im Film, im Theater und in der Musik verankert.

Wie alle anderen Gegenwarts-künste versucht der Tanz eine Weltpraxis. Die findet, obwohl das vielen Monokulturalisten am rechten politischen Rand nicht passt, ebenso in Österreich statt. Da fährt im Gschwandner einmal Elisabeth Tambwe mit ihrer „Phi-

losophie der Banane“ dem postkolonialen Rassismus ans Gestell. Oder stampft der Grande der schmutzösterreichischen Bewegungsbild-Performance, Julius Deutschbauer, wie naturgegeben einen abseitigen Austrophobie-Vergnügungspark aus der nassen Erde.

Glanzlichter der austropolnischen Choreografie sind Magdalena Chowanec und Agata Maszkiewicz. Die Erstere erodiert mit ihrem Partner Mathieu Grenier den Schmalz des wettbewerblichen Standardtanzes. Die Zweite ist mit ihrer antinationalistischen Arbeit *From A. to P.* eine Protagonistin der CPA. Mit Stephanie Cumming in ihrem gelungenen, sehr politischen *Aurora Borealis-Solo*. Überaus gelungen war am ersten Tag auch die Installations-performance *Watch! The Poster Show* der Salzburgerin Lisa Hinterreithner.

Das Festival Impulstanz hat den österreichischen Tanz durch diese Einbettung in einen internationalen Parcours der zeitgenössischen Choreografie in den Hexenkessel eines direkten Wettbewerbs geschickt. Aber schon zur Halbzeit der CPA kann nach Abzug aller nötigen kritischen Aspekte gesagt werden, dass diese Bewährungsprobe locker bestanden wurde.

Österreich-Pavillon noch einmal am 29. 7.